

... eine verborgene Energie

Peter MISCIK im Gespräch



Wie lange lehren Sie schon bei den THEOLOGISCHEN KURSEN?

Seit 2001, Frau Dr. Ursula Struppe, die damalige Leiterin der THEOLOGISCHEN KURSE war so freundlich und kam meinem Wunsch, in Österreich Theologie unterrichten zu dürfen, entgegen. Es war nicht ganz selbstverständlich einem Osteuropäer diese Möglichkeit ohne „casting“ zu geben.

Welches Fach tragen Sie bei den THEOLOGISCHEN KURSEN vor?

„Dogmatik“ und neulich auch die „Spirituelle Theologie“.

Was ist Ihnen im Theologischen Kurs in Ihrem Fach besonders wichtig?

Gleich am Anfang ist mir aufgefallen, wie motiviert die Studierenden der Kurse sind. Ihr Interesse rührte hauptsächlich aus ihrer reichen Lebenserfahrung. Da habe ich früh gemerkt, dass mir ihretwegen die Verknüpfung des Lebens mit der Dogmatischen Theologie ein besonderes Anliegen sein muss. Das ist mir bis heute bei den Vorträgen wichtig.

Haben Sie selbst beim Lehren im Theologischen Kurs auch neue Einsichten gewonnen?

Ja, dass nämlich die Theologie als Wissenschaft ihre Augen weit offen haben soll für die verborgene Entelechie / Zielgerichtetheit des Heilsgeschehens: zum universalen Heil hin. Nach einer gewissen Zeit der Beschäftigung mit dem Prozess der Entwicklung in der Theologie kann man den Eindruck bekommen, dass eine verborgene Energie, von Gott in die Schöpfung gleichsam hineingelegt, auch trotz des menschlichen Versagens die Menschen und die Welt auf dem Weg zum Ziel bewegt. Dieses Ziel ist nach den Aussagen der Bibel der Wunsch Gottes, dass alle Menschen zum Heil kommen. Das kann Mut für das Studium und für das Leben geben.

Welche Erfahrung bei den THEOLOGISCHEN KURSEN haben Sie in besonders guter Erinnerung?

Die Interaktion zwischen dem Vortragenden und den Studierenden, die Atmosphäre in der Kursgruppe, das Diskutieren und gelegentlich auch das intellektuelle Streiten nach den Vorlesungen.



Welche theologische Frage beschäftigt Sie zurzeit am intensivsten?

Die gleiche, die mich von Anfang an in meinem Studium angetrieben hat: die Verknüpfung zwischen Leben und Lehre.

Von welcher/welchem Theologin/Theologen haben Sie am meisten gelernt?

Karl Rahner, Hans Urs von Balthasar, Karl Barth, Klaus Hemmerle.

Ihre aufregendste Bibelstelle?

Im Moment die Vision und die Verheißung des Paulus über den Aufbau der Kirche als Leib Christi, der mit verschiedenen Charismen begabt ist, und nur so die Einheit in Verschiedenheit zum Ausdruck bringt: „... bis wir alle zur Einheit im Glauben und der Erkenntnis des Sohnes Gottes gelangen, zum vollkommenen Menschen, zur vollen Größe, die der Fülle Christi entspricht.“ (Eph 4,13) Interessant ist, dass diese Stelle so selten in den Lesungen der Messe vorgetragen wird. Warum ist dem so? Vielleicht weil es uns so weit von der Realität entfernt scheint?

Welches Buch lesen Sie gerade?

Das monumentale Werk von Klaus Berger: Die Apokalypse des Johannes.

Welche Musik hören Sie gerne?

Ich höre viel Musik, als dilettierender Cellist höre ich mir von Zeit zu Zeit die Sechs Suiten von Johann Sebastian Bach für Violoncello an, in der letzten Zeit habe ich fast alles von Mark Everett, einem Rocker aus den USA angehört. Sein Überlebenswille

und seine Fähigkeit bei allen persönlichen Tragödien die Schönheit des Lebens zu sehen fasziniert mich.

Was machen Sie am liebsten in Ihrer Freizeit?

Ich bin ein passionierter Unterwasser-Fotograf. Die Unterwasserwelt ist für mich ein optischer Genuss und ein Ort der Entspannung. Manchmal habe ich auch den Eindruck, als ob beim Tauchen in den Tiefen des Meeres das Umfasst-Werden vom Unfassbaren nicht nur eine Metapher, sondern auch eine Erfahrung ist.

Wo fühlen Sie sich kirchlich zu Hause?

In meiner Pfarre Halbtorn im nördlichen Burgenland und überall dort, wo durch die innere Einstellung der Menschen so etwas wie eine Ahnung der Einheit in Verschiedenheit erlebbar wird.

Mit wem würden Sie gerne einmal einen ganzen Tag verbringen?

Mit der Person, die man Johannes nennt und von der man annimmt das Johannes-Evangelium geschrieben oder redigiert zu haben.

Welches Ziel wollen Sie noch erreichen?

Im Moment begeistert mich die Möglichkeit, meine Unterwasser-Fotos in der Galerie eines Freundes ausstellen zu dürfen. Um dieses Ziel zu erreichen, muss man viel Zeit in die Bearbeitung der Bilder investieren. Aber das fertige Produkt kann sich dann sehen lassen. Vielleicht kann es ein wenig von der unbekanntten Schönheit der Schöpfung aus der Tiefe des Meeres erzählen.

Herzlichen Dank für Ihre Antworten!

Zur Person:

Prof. Dr. Peter MISCIK, geb. 1959, studierte Theologie in Bratislava und Frankfurt am Main, wo er 1997 auch sein Doktorat machte. Er ist als Lebens- und Sozialberater tätig, Professor für Religionspädagogik an der Pädagogischen Hochschule Eisenstadt, Spiritual des Burgenländischen Priesterseminars in Wien und Pfarrer in Halbturn/Bgld. Seit 2000 lehrt er bei den THEOLOGISCHEN KURSEN Fundamentaltheologie und Dogmatik.

Theologie braucht FREUNDE

Wir laden Sie ein, als Mitglied des Vereins der FREUNDE die THEOLOGISCHEN KURSE zu unterstützen und Ihre Verbundenheit mit unserer Arbeit und unserem Bildungsangebot verbindlich zum Ausdruck zu bringen.

Mitglieder des Vereins der FREUNDE engagieren sich ideell für die Institution und unterstützen die THEOLOGISCHEN KURSE auch finanziell durch einen jährlichen Beitrag (35,- oder 65,- oder 95,-). Regelmäßigkeit macht Unterstützung nachhaltiger wirksam.

Neue Theologische **Fernkurse** und **Kurse in Wien** ab Herbst 2019

Ob interessiert oder suchend, wir laden Sie ein, im zweijährigen Theologischen Kurs über Ihren Glauben im Horizont von Kirche und Gegenwart nachzudenken und zu verstehen, was Sie glauben – und woran Sie zweifeln ... Lernen Sie, über den Glauben auf dem Niveau zu denken und zu sprechen, auf dem Sie auch sonst zu denken und sprechen gewohnt sind.

Kurs in Wien: Die Kurszeiten der neuen Kurse ab Ende September:

Kurstyp I: Dienstag, 17.30 – 20.45 Uhr oder Donnerstag, 15.00 – 18.15 Uhr

Kurstyp II: Mittwoch, 08.30 – 11.45 Uhr oder Donnerstag, 17.30 – 20.45 Uhr

Fernkurs: Neben den Kursen mit Studienwochen starten im November Kurse mit Studienwochenenden in Matriei/Brenner, St. Georgen/Längsee oder Wien.

Weitere Informationen:

www.theologischekurse.at/kursinwien und www.theologischekurse.at/fernkurs